

Das Bunker-Hill-Projekt in Los Angeles

Autor(en): **Inhelder, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **35 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bunker-Hill-Projekt in Los Angeles

Lärm und Schmutz, soziale und rassenbedingte Spannungen, sowie wachsende Kriminalität waren während Jahrzehnten die Hauptursachen für die Abwanderung der materiell besser gestellten weissen Mittelschicht aus den amerikanischen Innenstädten in die Vorortsgemeinden. Begünstigt wurde dieser Exodus durch die starke Zunahme des motorisierten Privatverkehrs, durch den Bau von Schnellverkehrsstrassen und durch die Förderung des Eigenheimbaus durch die Regierung.

Schwächere Einkommensgruppen, vor allem Schwarze und Latinos, füllten den durch den Auszug der kapitalkräftigeren Bevölkerung freigewordenen Raum aus. Für die Haus- und Grundbesitzer hatte diese Umschichtung einen empfindlichen Rückgang der Mieteinnahmen und einen beträchtlichen Kapitalverlust durch das Fallen der Bodenpreise zur Folge. Kein Wunder, dass der Gebäudeunterhalt immer mehr vernachlässigt wurde, was zu einem Zerfall der Wohnsubstanz und damit zu einer Verslumung der betreffenden Quartiere führte.

In Downtown Los Angeles zeigte sich dieser unaufhaltsame Zerfall der menschenwürdigen Lebensbedingungen am deutlichsten im Raum von Bunker Hill. Bereits in den fünfziger Jahren erklärte das "City Department of Building and Safety" 60 % der 395 Gebäude in Bunker Hill als abbruchreif, und nach Ansicht des "City Health Departments" genügten von den 4'800 Wohnungen nur noch 18 % den minimalsten hygienischen und sanitären Anforderungen. Der Polizei bereitete das Bunker Hill Quartier ebenfalls immer grössere Sorgen, denn die Zahl der Verhaftungen lag hier 1958 767 % über dem städtischen Durchschnitt. William T. Sesnon Jr., der erste Vorsitzende der "Community Redevelopment Agency" (CRA) sagte im gleichen Jahr vor dem City Council unter anderem: "It will be interesting to you as Councilmen to know that the total cost of certain health, fire and police services alone in Bunker Hill for the past fiscal year was 754'101 dollars while the revenue was 94'210 dollars. It should be borne in mind that the substantial difference between property tax revenue and costs of city services must be borne by the taxpayers of other areas in the city."

Aber nicht nur die Einnahmen der Stadt gingen zurück, sondern auch die Umsätze der Warenhäuser, der Detailgeschäfte, der Hotels usw. Neben dem baulichen machte sich somit auch ein wirtschaftlicher Niedergang immer deutlicher bemerkbar. Massnahmen zur Rettung des Bunker Hill Ge-

bietes mussten daher dringend eingeleitet werden. Schon im März 1959 hiess deshalb der City Council das vorgelegte Sanierungsprogramm gut, und die "Community Redevelopment Agency" erwarb daraufhin im Gebiet zwischen der First Street im Norden, der Hill Street im Osten, der Fifth Street im Süden und dem Harbor Freeway im Westen 285 Grundstücke. Die darauf lebenden 5'617 Personen wurden umgesiedelt, und für die 442 vorhandenen Geschäfte suchte man neue Standorte. Dann begann man mit dem Abbruch von 393 baufälligen Häusern. Zum grössten Teil handelte es sich dabei um drei- bis viergeschossige Holzbauten ohne Aufzüge, sogenannte walk-ups. Anschliessend wurden die auf dem freigelegten Areal bestehenden grösseren Gefällsunterschiede durch massive Abtragungs- und Aufschüttungsarbeiten weitgehend ausgeglichen.

Die diesem Artikel beigegebene Luftaufnahme zeigt einen Ausschnitt des Downtown Gebietes von Los Angeles von Norden her. Im Vordergrund führt der Hollywood Freeway über den Harbor Freeway mit seinen verschiedenen Aus- und Zufahrtsstrassen hinweg. Das Gebäude oberhalb der Bildmitte links, mit den konvexen Längsseiten, ist ein Pavillon des Music Centers. Ihm gegenüber, fast doppelt so hoch, erhebt sich der wuchtige Block des Water and Power Buildings. Beide Gebäulichkeiten gehören zum Civic Center, von dem aber hier nur ein kleiner Teil zu sehen ist. Die Strasse, die den Schmalseiten der beiden Bauwerke entlang, mehr oder weniger quer durch die obere Bildhälfte verläuft, ist die First Street. Von dieser weg bis zum völlig überbauten Gebiet am oberen Bildrand erstreckt sich das 136 acres - etwa 55 Hektaren - umfassende Bunker Hill Areal.

Bis Ende der sechziger Jahre, als diese Aufnahme gemacht wurde, konnten von den geplanten Bauvorhaben erst deren zwei verwirklicht werden. Nämlich der 42 Stockwerke hohe, schlanke Wolkenkratzer der Union Bank (in der rechten oberen Bildecke) und die drei Wohnblöcke, die Bunker Hill Towers (in der Mitte der freien Fläche der oberen Bildhälfte). Letztere enthalten zusammen 725 Appartements.

Heute bietet sich dem Downtown-Besucher bereits ein wesentlich anderer Anblick. Vor dem Zwillingswolkenkratzer am oberen Bildrand steht das mit einem Kostenaufwand von 110 Millionen Dollar er-

Prof. Dr. Heinrich Inhelder, Geographielehrer,
Buchzelgstrasse 32, 8053 Zürich

richtete Bonaventure Hotel. Ein phantastischer Bau, der in fünf mit Spiegelglas verkleideten, zylindrischen Türmen über 1'500 Gästezimmer verfügt und auf acht Ebenen, rings um ein Atrium angeordnet, zahlreiche Ladengeschäfte, Restaurants und Bars beherbergt. In der Blickrichtung links neben diesem ultramodernen Hotel befindet sich jetzt die Atlantic Richfield Plaza Garage und zwischen dem Bonaventure Hotel und dem Komplex der Bunker Hill Towers steht das Los Angeles World Trade Center. Vor der Atlantic Richfield Plaza Garage ragt neuerdings das höchste Gebäude der Ueberbauung, der 55 Etagen zählende Wolkenkratzer der Security National Pacific Bank zum kalifornischen Himmel empor. Die niedrig gehaltene Central Plant zu seinen Füßen verschwindet daneben fast ganz.

Das Bautempo und die Investitionsfreudigkeit privater Kreise nahm in den vergangenen Jahren stark zu, denn immer deutlicher begannen sich lohnende wirtschaftliche Möglichkeiten in Bunker Hill abzuzeichnen, was vereinzelte Firmen veranlassete, ihren Standort aus den Vororten ins Stadtzentrum zu verlegen. Andere dagegen betrachten die Entwicklung noch etwas misstrauisch und nehmen weiterhin eine abwartende Haltung ein. Die Reaktivierung der Innenstadt ist aber in vollem Gange, und das Ziel, die Verwirklichung eines lebensfähigen Mehrzweckbezirkes, rückt in greifbare Nähe. Bis Mitte der achtziger Jahre ist der Bau weiterer Wohneinheiten für untere und mittlere Einkommen, sowie eine Senior Citizen Siedlung mit allen notwendigen Einrichtungen für eine medizinische und fürsorgliche Betreuung der Betagten vorgesehen. Ferner sind weitere Bauten für Büros, Detailgeschäfte, Hotels, Theater und Kinos geplant. Die lockere Bauweise lässt zudem überall genügend Platz für Grünflächen, Blumenbeete, Erholungsräume und für Freizeiteinrichtungen wie zum Beispiel Tennisplätze und Swimmingpools. Nach Vollendung des Projektes werden ungefähr 7'000 Menschen in Bunker Hill wohnen und rund 60'000 werden hier täglich ihre Arbeitsplätze aufsuchen.

Literatur

Boesch, Hans: USA, Werden und Wandel eines kontinentalen Wirtschaftsraumes. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag Bern, 1973.

Harms: Handbuch der Geographie. Band Amerika, Paul List Verlag München, 1975.

Die Verkehrsplanung sah von Anfang an für das ganze Bunker Hill Areal eine strikte Trennung des Fussgänger- und Fahrzeugverkehrs vor. Ein spezielles Pedway-System sorgt deshalb heute dafür, dass Angestellte, Passanten, kauflustige Besucher und Touristen sicher und möglichst bequem jeden Punkt innerhalb der überbauten Zone erreichen können. Ueberdachte Treppenaufgänge, Lifts und Rolltreppen bringen jedermann auf eine über dem öffentlichen Verkehr liegende Fussgängerebene mit geräumigen Plätzen und Promenaden. Brücken erlauben das gefahrlose Ueberqueren der starkbefahrenen Durchgangsstrassen. Für einen schnellen und reibungslosen Massentransport innerhalb des Bunker Hill Distriktes und zur Aufrechterhaltung der Verbindungen zu den umgebenden Quartieren ist ein "People Mover" vorgesehen, in der Art des Monorails in Disney World in Florida. Man hofft, damit auch den privaten Autoverkehr auf ein vernünftiges Mass eindämmen zu können. Bis zur Verwirklichung dieses Projektes übernehmen vorderhand Minibusse diese Aufgabe.

Nach Ansicht der Verantwortlichen entsteht in Bunker Hill eine Art "Vorstadt in der Innenstadt", eine Lebensgemeinschaft, die nicht nach Büro- und Ladenschluss zerfällt und verodet. Gilbert Lindsey, ein Mitglied des City Council, ist der Auffassung, dass Bunker Hill in zehn Jahren zusammen mit dem Civic Center die schönste und grossartigste Downtown in ganz Amerika sein wird. Umfragen haben jetzt schon deutlich gezeigt, dass viele Einwohner der Suburbs aus den verschiedensten Gründen bereit wären, in einen solchermassen sanierten und attraktiven Stadtkern zurückzukehren. Viele fühlen sich schon seit langem in den Vorortsgemeinden verlassen und vermissen die Möglichkeit, am kulturellen Leben teilzunehmen oder einfach allein oder mit Freunden ausgehen zu können. Auch die Aussicht, den Arbeitsplatz oder die Einkaufsgeschäfte zu Fuss zu erreichen, ist für viele verlockend. Eine Wende, die in andern amerikanischen Städten ebenfalls zu beobachten ist, bahnt sich hier in Los Angeles an.

Der Spiegel: Zurück in die City. Nr. 25, 19. Juni 1978.

Bunker Hill Completion Programm 1977 - 1986. The Community Redevelopment Agency of the City of Los Angeles, California, 1977.

FARBILD:

Downtown Los Angeles (Bildbeschreibung siehe Artikel "Das Bunker Hill Projekt in Los Angeles").



Leere Seite
Blank page
Page vide